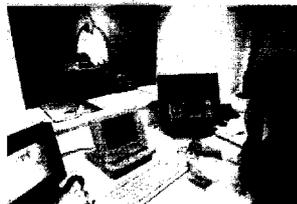


Aktuell

Labordatenkommunikation mit D2D – VDE-Studie: Telemonitoring bei Diabeteserkrankungen – Spanische Ärzte vernetzen sich

2



Erleichterte Krankenhausrecherche – Fehlerberichtssystem – KV Nordrhein: Onlinedienst für Patienten – Arztbewertungsportale

3

Wirtschaft

- Praxisführung: Vor- und Nachteile des Leasings
- Börsenpsychologie: Dem „Herdentrieb“ widerstehen
- Investment in Klinikbetreiber: Chancen aus Strukturveränderungen

4

8

12



In der Medizin gilt ein Gerät als alt, wenn es älter als zehn Jahre ist. Eine Alternative zum Kauf neuer Geräte ist die „Miete auf Zeit“ – das Leasing. Was verbirgt sich eigentlich dahinter? 4

Praxis-Management

Praxis-Monitoring: Patientenzufriedenheit im Blick

18

Unabhängig davon, ob man die anhaltende Privatisierungswelle im Krankenhausbereich begrüßt: Der Kauf von Aktien der Klinikbetreiber verspricht, eine lohnende Investition zu sein. 12

Informationstechnologie

Prävention in der Hausarztpraxis: Softwaregestützte Risikoberatung

21

Neue Anforderungen an Praxissoftware

21

■ Medizintechnik: Sicherheit für softwaregesteuerte Medizinprodukte

22

Telerehabilitation: Sensoren helfen beim Training

24

■ Elektronische Patientenakte: Von der Dokumentenakte zur feingranularen Akte

25



Werden in Arztpraxen medizintechnische Geräte eingesetzt, steigt das Gefährdungspotenzial durch Viren oder Trojaner. Der Beitrag erläutert, wie man sich davor schützen kann. 22

Impressum

23

Titelfoto: Fotolia/sk_design

Gesundheitskarte

Ein Test ist ein Test

Wer etwas testet, prüft, ob bestimmte Merkmale erfüllt sind. Zum Beispiel im Funktions- oder Eignungstest. Wäre das Ergebnis schon vorher bekannt, bräuhete man nicht zu testen. Negative Aussagen über einen und das Verhalten von Mitmenschen gehören zu einem Test dazu – wie anders sollte man leben? Das gilt auch für die Tests der elektronischen Gesundheitskarte. Beispiel: Testregion Flensburg. Dort haben die Ärzte vorläufig (!) den Test der freiwilligen Anwendung „Schreiben des Notfalldatensatzes auf die Karte“ ausgesetzt, weil Probleme mit der PIN-Eingabe sowohl bei Patienten als auch bei Ärzten aufgetreten sind. Ein gefaschtes Fressen für Kritiker des Projekts und einige Medien, die sofort ein Desaster des gesamten Vorhabens heraufbeschworen („Gescheitertes Projekt“, „Der Spiegel“, „Gesundheitskarte auf der Kippe“, „Flensburg ist eine Desasterland“). Der Balanceakt zwischen Praktikabilität und Datenschutz muss jedoch erst einmal unter Alltagsbedingungen vollzogen werden. In Flensburg heißt der Lösungsvorschlag, der auch von der Betriebsgesellschaft Gematik und dem Datenschutzausschuss unterstützt wird: Die behandelnden Ärzte können von Patienten autorisiert werden, an ihrer Stelle die PIN einzugeben. Damit besteht eine gute Basis zur Fortführung der Tests der Notfalldaten, so die Gematik. Für Ärzte können dagegen Lösungen wie die Komfortsignatur künftig Erleichterungen im Alltag schaffen. Selbstverständlich ist auch das noch zu testen. Heiko E. Krüger-Brand

STANDPUNKT